

## Predigt zu 2. Samuel 22,31 von Christine Bangerter

Textlesung: 2. Samuel 22,1-7

1 Nachdem der Herr ihn vor Saul und vor allen anderen Feinden gerettet hatte, dichtete David das folgende Lied:

2 »Du, Herr, bist mein Fels, meine Burg, mein Retter,

3 du, Gott, bist meine sichere Zuflucht, mein Beschützer, mein starker Helfer, meine Festung auf steiler Höhe! Zu dir kann ich fliehen, du schützt mich vor aller Gewalt.

4 Wenn ich zu dir um Hilfe rufe, dann rettetest du mich vor meinen Feinden. Ich preise dich, Herr!

5 Das Wasser ging mir bis an die Kehle, vernichtende Fluten stürzten auf mich ein,

6 die Totenwelt hielt mich mit Schlingen fest, die Falle des Todes schlug über mir zu.

7 In meiner Verzweiflung schrie ich zum Herrn, zu ihm, meinem Gott, rief ich um Hilfe. Er hörte mich in seinem Tempel, mein Hilferuf drang an sein Ohr.

Einstieg:

Zu Beginn des Jahres haben wir die Tradition einen Bibelvers zu ziehen, sei es für mich persönlich oder für die Gemeinde. Für den Teenieclub habe ich auch ein Kärtchen mit einem Bibelvers drauf gezogen.

**Alles, was dieser Gott tut, ist vollkommen, was der Herr sagt, ist unzweifelhaft wahr. Wer in Gefahr ist und zu ihm flieht, findet bei ihm immer sicheren Schutz. (GN) 2. Samuel 22,31**

Dieser Vers wird uns während diesem Jahr im Teenieclub begleiten. Seit Beginn des Jahres haben wir uns nun einige Male mit diesem Vers auseinandergesetzt. Inhalt der heutigen Predigt sind nicht nur meine Gedanken, sondern auch Impulse und Fragen, welche ich von unseren Teenies aus der Gemeinde erhalten habe. Auch wenn ihr sie nicht hier auf der Bühne seht, so sind sie doch an dieser Predigt beteiligt. An dieser Stelle möchte ich diesen jungen Menschen für ihre Mitwirkung danken. J

**Was für ein Gott! Sein Handeln ist vollkommen, und was er sagt, ist wahr. Er beschützt alle, die zu ihm flüchten. (HfA)**

König David hat diese Worte geschrieben. Die Überschrift von Kapitel 22 lautet „ein Danklied Davids“. Er freut sich über den erfahrenen Schutz und über die Vernichtung seiner Feinde. David beschreibt mit sehr dramatischen Worten seine missliche Situation, seine Angst vor seinen Feinden und vor Saul. In seiner Not schrie er zu Gott und er hat erlebt, wie Gott seine Schreie gehört und eingegriffen hat. 2. Samuel 22 ist das Kapitel bevor Davids letzte Worte aufgeschrieben sind. Dieses Kapitel kommt mir vor wie eine Art Rückblick auf sein Leben. Er will seinem Gott danke sagen für die erfahrene Hilfe. Dieselben Worte aus 2. Samuel 22 finden wir auch in Psalm 18.

David hat in seinem Leben viel erlebt. Er hatte nicht ein perfektes Leben, vieles ist schiefgelaufen. Er hat Fehler gemacht, doch er hat seine Sünden bekennt und Busse getan. Deshalb kann er auch auf sein Leben zurückblicken und diese Aussage machen:

**Gottes Wege sind vollkommen. Alle Worte des Herrn sind wahr. Allen, die sich zu ihm flüchten, bietet er Schutz. (NL)**

## 1. Gottes Wege sind vollkommen

Wenn ich mich mit den einzelnen Teilen dieses Verses auseinandersetze, dann ist es der erste Teil, der mich persönlich am meisten herausfordert. David schreibt „alles, was dieser Gott tut, ist vollkommen“. Ich kann diesen Satz unterschreiben. Dies bedeutet aber nicht, dass ich zwischendurch nicht auch meine Zweifel habe. Es gibt immer wieder Momente im Leben, in denen ich mich frage „kann dies wirklich Gottes Weg sein?“ oder „wie kann Gott nur so handeln?“. Meist tauchen diese Fragen in Zeiten von Frust, Verzweiflung oder Trauer auf.

Wenn es heisst „Gottes Wege sind vollkommen“, will ich damit nicht sagen, dass die Wege Gottes immer nur eben sind und es geradeaus geht. Wir erleben verschiedene Arten von Wegen in unserem Leben. Normalerweise verläuft unser Leben in geregelter Bahn und wir sind mit gemütlichen, anständigem Tempo unterwegs. Das Leben läuft gut. Manchmal kommt mir aber das Leben vor wie auf einer Autobahn. Es geht alles sehr schnell und die Landschaft huscht nur so an mir vorbei. Irgendwie kann ich gar nicht mehr fassen, was da alles abgeht. Es ist nicht mehr greifbar. Manchmal aber bin ich auf einem Weg unterwegs, der stolperig, uneben, staubig und mühsam ist. Die Gegend ist absolut nichts schönes, sehr öde und ich sehne mich danach, dass sich die Umstände verändern. Aber es gibt auch Zeiten, da bin ich auf einem Panoramaweg unterwegs. Ich genieße es die Aussicht und nutze ein Aussichtspunkt um zur Ruhe zu kommen.

Manchmal verstehen wir nicht, wie Gott uns schwierige Wege gehen lässt. Gott hat uns nicht zu seinen Marionetten gemacht. Er hat uns den freien Willen gegeben, damit wir selber entscheiden können. Wir können entscheiden, welche Richtung, welchen Weg wir einschlagen. Doch wir sind nicht auf uns alleine gestellt – Gott will und wird uns helfen. Nehmen wir uns also die Zeit zu hören und auf Gott zu schauen. Wenn wir nun trotzdem mal die falsche Richtung wählen, so ist noch nicht alles verloren. Mir kommt dabei ein Navigationsgerät in den Sinn, das mir den Weg aufzeigt. Wenn ich den falschen Weg nehme, so deutet es mir an umzudrehen oder das Gerät berechnet eine neue Route, damit ich doch noch das Ziel erreiche. So stelle ich es mir auch mit Gott vor. Gott kann auch Umwege gebrauchen. Auch ein Umweg bietet die Möglichkeit ans Ziel zu kommen, auch wenn es ein bisschen länger dauert die Ziellinie zu überqueren, so besteht dabei auch die Chance etwas Neues zu entdecken und zu lernen.

Ich möchte das tun, was Gottes Wille für mein Leben ist. Jedoch bin ich mir manchmal nicht sicher, ob eine Entscheidung aus meinen eigenen Wünschen entspringt oder ob es Gottes Führung / Weg ist. An solchen Punkten der Entscheidung bin ich froh, wenn Gott mir etwas wie das grüne Licht einer Ampel auf den Weg gibt, damit ich weiss, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Es kommt dummerweise aber auch vor, dass ich das Lichtsignal missachte und voll Gas weiterfahre und dann einen Unfall baue. Die Schuld trage dann ich, schliesslich waren die Regeln klar und ich habe mich nicht daran gehalten. Ich muss dementsprechend auch die Konsequenzen tragen. Manchmal bin ich auch auf einem Weg unterwegs und plötzlich kommt ein Stoppschild. Ich muss anhalten. Ich muss mich umschauchen. Danach muss ich mich wieder entscheiden, ob und wie ich weitergehe. Ich möchte diese Hilfsmittel nutzen.

Auf dem Kärtchen, das ich gezogen habe, steht noch ein Gebet. Ein Gebet, welches uns im Teenieclub auch begleiten wird. **„Herr, mache mich zu einem Menschen, der zu jedem Weg, den du führst, ein frohes „Ja“ sagen kann.“** Ich kann ja zu etwas sagen und trotzdem nicht ganz davon überzeugt sein. Ein „frohes“ Ja ist ein Ja, das von Herzen kommt, so die Definition, die ich von den Teenies erhalten habe. Ich kann voll und ganz hinter dieser Definition stehen. Ein Ja, das echt ist und nicht „ja, aber“ lautet, ein solches Ja zu den Wegen Gottes, sei es auf der Autobahn, der Stolperweg, auf dem Panoramaweg oder auf der Alltagsstrasse, wünsche ich mir. Ich glaube und bin überzeugt, dass Gott es gut mit mir meint, deshalb will ich einstimmen mit den Worten Davids.

**Gottes Wege sind vollkommen, des HERRN Worte sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. (Luther)**

## **2. Gottes Worte sind wahr**

Die zweite Aussage in diesem Vers. Gottes Worte sind unzweifelhaft wahr! Vielmehr muss dazu gar nicht mehr gesagt werden – entweder du glaubst es oder du glaubst es nicht.

*In einigen Bibelübersetzungen steht „die Worte des Herrn sind durchläutert oder lauter“. Wenn etwas im Feuer geläutert wird, wird es gereinigt. Gottes Worte, ob in der Bibel oder Worte, welche wir heute noch von IHM hören, sind rein. Es besteht keine Chance, dass da noch etwas Falsches drinsteckt. Eine Frage der Teenies hat mich dennoch nachdenklich gemacht: Gottes Worte sind doch von Anfang an wahr, da müssen sie doch gar nicht mehr geläutert werden? Wie wahr! Wieso David dieses Bild gebraucht, darauf habe ich keine Antwort.*

## **3. Gott bietet Schutz, denen die zu IHM fliehen**

Gott bietet denen Schutz, die zu IHM fliehen. Diese Aussage ist für mich die tröstlichste und ermutigendste Zusage in diesem Vers. Bei der Umfrage bei den Teenies „was fällt dir zu diesem Vers ein?“, gab es am meisten Rückmeldungen zu diesem Teil. Hier einige Antworten:

- Wenn wir Probleme haben oder in Gefahr sind, dürfen wir zu ihm. Er ist immer für uns da.
- Wenn wir zu ihm gehen, gibt er uns Schutz.
- Man kann mit jedem Problem zu Jesus.
- Bei ihm findet man immer Schutz.
- Wenn wir Angst haben, beschützt er uns.
- Wir haben immer sicheren Schutz bei Gott, nicht nur dann wenn er Lust hat, sondern immer! Ich glaube, er hat sowieso immer Lust! ☺

David war in seinem Leben in einigen Situationen, in denen er fliehen und sich in Sicherheit bringen musste. Er hat immer wieder einen Ort gefunden, wo er geschützt war. Nebst Verstecken, suchte er aber auch Schutz bei Gott. Er deponierte seine Ängste und Bedrängnisse bei Gott. Er schrie / rief Gott an. Solche Hilferufe finden wir auch in diesem Kapitel 2. Samuel 22. Der Schutz, den Gott bietet, sieht je nach Situation und Erleben anders aus. Jeder erlebt Gottes Schutz auf eine andere Art und Weise.

Leider kann ich euch nicht an unserer angeregten Diskussion teilhaben lassen im Teenieclub zu der Vorstellung, wie Gottes Schutz aussieht,. Es war sehr spannend und interessant. ☺ Im Bibelvers wird das Bild des Schildes gebraucht. Ein Bild, welches David voll vertraut war; für uns vielleicht heute eher ungewohnt ist. Ein Schild bietet einen gewissen Schutz nach vorne oder oben, aber hinten bin ich ungeschützt. Wenn ich getarnt bin in Mitten von meinen Mitstreitern, so brauche ich mich nicht zu fürchten, dass ich schutzlos bin. Bin ich aber alleine unterwegs, so bin ich nicht rundum geschützt.

Auf der Suche nach einem passenden Bild für Schutz, tauchte der Begriff „Glocke“ auf. Ein Schutz, der rundherum um uns ist. Ich weiss nicht, ob ihr es euch vorstellen könnt. Oder andere Vorstellungen: Ein Licht, welches uns umhüllt; Watte, die uns einpackt. Egal welche Umschreibung wir suchen, wir werden nie vollumfänglich erfassen können wie Gottes Schutz aussieht. Doch was wir wissen und glauben dürfen ist, dass dieser Schutz real ist.

Ich möchte diesen Moment nutzen, um dir die Gelegenheit zu geben dir Gedanken zu machen, wie und wann du Gottes Schutz schon erlebt hast? -> kurze Pause

Oft bin ich mir gar nicht bewusst, dass ich unter Gottes Schutz stehe. Vielleicht weil ich nicht realisiere, welche Gefahren an der Glocke abprallen, weil Gottes Schutz eben eingeschaltet ist. Sein Schutz ist nicht nur dann da, wenn ich zu ihm fliehe, sondern immer, wenn ich IHM vertraue. Welch eine gewaltige Zusage, die David uns mitgegeben hat! ☺

### **Abschluss**

Wenn ich den Vers als Ganzes und nicht nur als drei einzelne Teile betrachte, so werden mir verschiedene Aspekte von Gottes Eigenschaften deutlich. Jeder Teil einzeln ist schon wunderbar, aber gemeinsam zeigt es etwas von Gottes überwältigender Allmacht und Grösse. Das Schöne dabei ist, es geht nicht um einen unnahbaren Gott, sondern um meinen Gott. Gott will all diese Beschreibungen für mich, für uns sein.

ER will gute Wege für mich!

Was ER mir sagt ist wahr!

ER bietet mir Schutz!

WOW, überwältigend – Welch einen Gott habe ich an meiner Seite. Ich wünsche mir, dass wir alle jeden Tag etwas von Gottes genialen Eigenschaften erleben können. So dass wir, wie David, auch sagen können:

**Alles, was dieser Gott tut, ist vollkommen, was der Herr sagt, ist unzweifelhaft wahr. Wer in Gefahr ist und zu ihm flieht, findet bei ihm immer sicheren Schutz. (GN) 2. Samuel 22,31**

So ist es – AMEN!